



**Ortschaft Stocksdorf
11,4 km**

Die Geschichte der Ehrenburg erfahren wir auf der Info-Tafel (1) im Burggarten. Angrenzend an die Domäne (2) finden wir den als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Erlbruchwald und das „Buschkeet“ (3) mit einer Buchenallee, die im Westen in den „Katzenberg“ (4) mündet, einer künstlichen Aufschüttung aus der Franzosenzeit. In Hohenfelde können wir den Weg direkt nach Stocksdorf nehmen. Sehr zu empfehlen ist die längere Route bis kurz vor Heideloh. In Stocksdorf führt unser Weg zur Kiebitzheide. Weiter geht es auf dem Ochsendamm (5) durch den Bruchwald mit seinen feuchten Sümpfen zum Burggarten zurück.



**Ortschaft Wesenstedt
10,7 km**

Wasser, Wiesen, Wald und (viel) Wind: die Feuchtwiesen entlang des Kuhbachs prägen die biotopreiche Landschaft dieser Tour im Norden und Westen. Nachdem wir Wegehöfen (1) (Staatsforst des Forstamts Erdmannshausen) mit seinen beeindruckenden Laubbäumen durchquert haben, genießen wir von der Pägelei (2) einen wunderschönen Ausblick auf das Scholener Geestmoor (3) und die Scholener Mühle. Begleitet vom Rauschen der Windräder wandern wir durch die reizvolle Landschaft der Wesenstedter Riede und freuen uns auf eine Pause im Schuh-Cafe (4).



**Ortschaft Schweringhausen
12,5 km**

Moor und Natur pur begegnen uns auf dieser Tour am Rande des Wietingsmoores, heute Rückzugsgebiet für heimische Tiere und Rastplatz für Kraniche und Gänse. Wo vor fast 200 Jahren einige Bauern in mühseliger Handarbeit die Moorkolonie Wietinghausen (1) gründeten, wird heute moderne Landwirtschaft betrieben. Auf dem langen Weg nach Schweringhausen wird uns klar, warum die Wietinghäuser früher eine eigene Schule und sogar einen Friedhof beantragten – beides ohne Erfolg. Auch die Schweringhäuser Schule (2) ist bereits seit 1974 Geschichte.



**Ortsteile Hotzfelde u. Sudbruch
7,4 km**

Einen Blick ins Moor – besonders schön zur Zeit der Wollgrasblüte – kann man vom westlichen Zipfel (1) dieses Rundweges werfen. Der Moorrandbereich bietet wichtige Rückzugsräume und Brutplätze für heimische Tiere, aber auch Rastplätze für nordische Gastvögel (Kraniche, Gänse und Singschwäne). Nach dem großen Brand in Schmalförden (1729) entstand auf der Heidmännerei der erste Hof (2). In Sudbruch wurde 2014 das 400jährige Bestehen gefeiert.

SPAZIEREN GEHEN

5 Touren zum „mal eben die Beine vertreten“



**Schmalförden
ca. 2000 m**

Den Kirchturm immer im Blick(winkel) haben wir auf dem Rundweg durch Schmalförden. Eine Rotbuchenallee verbindet Kirche (aus dem 13. Jahrhundert) und Friedhof (1). Durch „Zwergenhäuser“ (2) führt der Weg am Feldrand entlang zurück ins Dorf. Das Gasthaus Kastens (3) ist seit 1832 bis heute Mittelpunkt kulturellen Lebens. Der Speicher (4) auf dem Hof Riesenberg (erbaut 1660) steht unter Denkmalschutz. Das ehemalige Geschäftshaus Runge (5) beherbergt heute u.a. die Tagespflege „Kirchenstübchen“ und eine Bücherei. Der Bouleplatz (6) lädt zu einer sportlichen Pause ein.



**Stocksdorf
ca. 3000 m**

Tradition und Modernes begegnen uns auf dem Weg durch Stocksdorf. Neben alten Bauernhäusern, großzügigen Hofanlagen, prächtigen Giebeln (1) und gepflegten Gärten, finden wir eine moderne Biogasanlage mit Fernwärmeleitung. Diese versorgt den Kindergarten (2) und viele Familien im Baugebiet mit Wärme. Der Name der Gaststätte „Zur Landwehr“ (3) erinnert an einen Grenzwall aus dem Mittelalter.



**Wesenstedt - Ehrenburg
ca. 3000 m**

Kuhbach, Kühe und Kulinarisches ist das Motto dieses Spazierweges. Nach einem leckeren Stück Torte im Kleinen Schuh-Cafe (1), führt uns der Weg zum Heidberg (2). Durch die Wiesen entlang des Kuhbachs sehen wir den Burggarten (3), ehemaliger Standort der Ehrenburg. Auf dem Weg zurück durchs Dorf ist das Streicheln der Tiere erlaubt. Einen besonderen Blick wert sind die privaten Gärten, die renovierte Mühle (4), Bienenstöcke und ein Hof mit Käserei.



**Harmhausen
ca. 2300 m**

Hinter den beiden Höfen der ersten Siedler (1) von Harmhausen (1252) führt uns der Weg durch Felder und Wiesen. Wir genießen die Aussicht auf das Waldgebiet Wegehöfen (2), mit ein bisschen Glück auch auf Rehe und Hasen. Schweift der Blick übers Kuhbachtal, sehen wir die Ortschaft Öfthinghausen. Rechts geht es zurück zur Gaststätte PAGA (3) – eine gute Gelegenheit zur Einkehr.



**Schweringhausen
ca. 2800 m**

Mal eben die Beine vertreten: nach einem guten Essen im Gasthaus „Zum Heidekrug“ (1) nehmen wir die „Schafdrift“ (2). Vermutlich wurden hier früher die Schafe über die Brücke des Schweringhäuser Baches ins Moor getrieben. Über den Dammweg (3) – im Volksmund auch „B`aben Damme“ genannt – und die Kreisstraße kommen wir ins Dorf. An der ehemaligen Schule (4) gehen wir in Richtung „Kalte Zeit“ und dann links zum Gasthaus zurück.

